

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntags-Gast“.

Verkaufspreis für das Vierteljahr im Bezirk v. Reichardtstraße Nr. 116, außerh. 1.25.



Gegründet 1877.

Einrückungs-Gebühr für Altensteig und nahe Umgebung bei einmal. Einrückung 8 Pfg., bei mehrmal je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die ein-spaltige Zeile oder deren Raum.

Verwendbare Beiträge sind willkommen.

Nr. 42.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den K. Postämtern und Postboten.

Sonntag, 18. März

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1906.

Künftiges.

Infolge der vorgenommenen Dienstprüfung sind u. a. nachstehende Lehramtskandidaten für befähigt zur Vergebung von unständigen Lehrstellen an Volksschulen erklärt worden: Ernst Böhner von Walddorf, Richard Gläß von Walddorf, Christian Wolz von Walddorf.

Algeriras.

Die Marokko-Konferenz in Algeriras hat schon geraume Zeit gedauert, aber doch keine längere, als diejenigen von vornherein annahmen, welche die ganze Sache mit kühlem Blute betrachteten. Es ist ja doch ein Trugschluß, als ob da unten in Süd-Spanien die eigentliche Arbeit geleistet, als ob dort die Vereinbarung bis in alle Einzelheiten hinein vorbereitet und schließlich auch besiegelt würde. Die wirklichen Leiter der ganzen Verhandlungen sitzen in Paris und in Berlin, und die Konferenz ist nur die Stätte, wo die große Handelsache vor aller Welt betrieben wird. Es ist ein Geschäft mit Forderungen, Bieten und Zulegen, welches in der Konferenzform das Gute hat, daß kein letztes Wort das allerletzte ist, daß sich immer neue Vorschläge einschleichen lassen, zu denen gute Freunde gern bereit sind. Und die Franzosen können schließlich sagen, daß sie nicht Deutschland, sondern einem ganzen Ringe von Staaten gegenüber nachzugeben haben. Weil die Verhältnisse so lagen, weil in Algeriras nicht die großen Kapellmeister, sondern nur die Musikanten der Politik versammelt waren, mußte man von vornherein glauben, daß die Abwicklung der Angelegenheit nicht wenig Zeit beanspruchen würde. Daß sie nun noch größere Frist verlangen wird, ergibt sich daraus, daß das neue französische Ministerium Sacreux nicht bloß mit einem inneren, sondern auch mit einem äußeren Erfolg vor den Wählern, die bald an die Wahlurne zu treten haben, glänzen möchte. Verdenken kann man's den neuen Ministern ja schließlich nicht, obwohl das Spiel und Her reichlich überflüssig ist. Mal muß die französische Eigenwilligkeit doch in den sauren Apfel beißen, der gar kein saurer mehr ist. Man stellt sich in Paris bloß so an!

Neuerdings werden nicht bloß die „berechtigten“ politischen Interessen Frankreichs in Marokko ins Feld geführt, sondern auch die finanziellen. Mit vieler Wichtigkeit wird gesagt, daß französische Kapital habe wer weiß wie viele Millionen in Marokko angelegt, es müsse dementsprechend auch in der Bankfrage den ihm gebührenden Einfluß erhalten. Na, da lächele aber Niemand! Was die Anlage von Millionen in solchen exotischen Ländern betrifft, so steht sie zu gutem Teil nur auf dem Papier, und die in der Tat geleistete Zahlung steht in sehr geringem Verhältnis zu den Buch-Summen. Das Papier ist in solchen Fällen außerst geduldig, und von der Zeit der Okkupation von Tunis durch Frankreich und Ägyptens durch England weiß man ganz genau, wie diese Art von Geschäften betrieben wird, daß dabei das Sand-in-die-Augen-Streuen die Hauptsache ist. Früher fanden sich wohl Leute, die auf solche Vorpiegelungen hineinsielen, heute ist's damit aus. Die Franzosen auf der Konferenz von Algeriras werden deshalb auch in manchen still lächelnde Gesicht ihrer diplomatischen Kollegen geschaunt haben.

Und bei der viel besprochenen Polizeisache liegt die Geschichte ähnlich. Wenn es sich nicht um den Orient handelte, könnte es uns Deutschen ja fürchterlich egal sein, ob die Franzosen oder sonst wer in Marokko den Polizeidienst organisiert. Hätte die Polizei in dem schönen Lande nichts Anderes zu tun, als auf Ordnung und Sicherheit zu achten, gut, das wäre selbstverständlich. Aber im Orient kommt dabei etwas Anderes zu Tage. Da spielt der Balkhisch, den die Polizeigewalt den einheimischen Behörden und den Räten des Sultans zu Teil werden lassen kann, eine große Rolle, und es ist ganz sicher, daß die europäischen Polizei-Organisatoren auf die einheimischen marokkanischen Verhältnisse den Ausschlag gebenden Einfluß gewinnen werden. Natürlich nutzen sie diesen Einfluß im Interesse ihres Stammlandes aus, die Franzosen also im französischen Interesse. Mittel und Wege, um hierhin zu kommen, finden sich immer, und weil das die deutsche Reichsregierung sehr genau weiß, verlangt sie auch die Garantien, die derartige Zukunftsbedingungen ausschließen.

Die Konferenz in Algeriras ist ja eine hochansehnliche Versammlung, und mit vieler Würde wird vom internationalen Völkerrecht, von der Selbstständigkeit des Sultans und anderen staatsrechtlichen Dingen gesprochen. Die Interessen der einzelnen Mächte sollen beobachtet, das Prinzip der offenen Tür soll gewahrt werden, und wie alle die schönen Angelegenheiten genannt werden. Und worum dreht sich Alles? Frankreich will Deutschland „über's Ohr hauen“ und Deutschland will's nicht leiden. Das ist der langen Rede kurzer Sinn.

Mit dem 1. April 1906 beginnt ein neues Quartal unserer Zeitung „Aus den Tannen.“ Unsere Leser, die sich den unge störten Fortbezug des Blattes sichern wollen, bitten wir, die **Abonnements-Erneuerung** so frühzeitig wie möglich betätigen zu wollen, ebenso alle diejenigen, die beim Quartalswechsel erst Abonnenten und Leser unseres Blattes werden wollen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. März.

Der Reichstag setzte gestern die Etatsberatung bei dem 3. Nachtragsetat für die Schutzgebiete fort. Geh. Rat Kose weist die früheren Angriffe Erzbergers gegen ihn und den Personalreferenten der Kolonialabteilung in den Angelegenheiten Brandeis, Koch und Rannenberg als unbegründet zurück, indem er die betreffenden Stellen aus den Akten verliest. Arendt (Mp.) spricht dem Erbprinzen zu Hohenlohe-Langenburg für die ruhige Sachlichkeit, mit der er seinen Standpunkt vertreten habe, namens seiner Freunde volle Anerkennung aus und versichert ihn der Unterstützung seiner Parteifreunde; insbesondere seien sie erfreut, daß er keinerlei Vertuschung treiben wolle. Die Sozialdemokraten können nur kritisieren, aber selbst kein Mittel zur Besserung angeben. Man möge doch Bebel einen Sonderneuposten in den Kolonien geben. Daß er in seiner letzten Rede keine neuen Fehler habe aufzählen können, halte er (Arendt) für ein sehr gutes Zeugnis für die Kolonialverwaltung. Für das beste Mittel gegen Unruhen halte er eine gute Verwaltung, eine ausreichende Truppenmacht und die Anlage von Wegen und Eisenbahnen. Letzter hat man sich brauchbare Männer im Kolonialdienst wie Peters entgegen lassen. Die Haltung der Linken hat viel dazu beigetragen, daß soviel Geld und Opfer für die Ueberwältigung der Unruhen angewendet werden mußten (lebhafter Widerspruch links), aber auch die Kolonialverwaltung trifft ein Teil der Schuld, weil sie nicht konsequent genug gewesen ist. Wäre die Sozialdemokratie Arbeiterpartei, so müßte sie an der Spitze der Kolonialpolitik stehen. (Gelächter bei den Sozialdemokraten.) Es gebe nichts Segensreichereres für die Arbeiter, als Kolonien. Wir haben das Vertrauen zum stellvertretenden Kolonialdirektor, daß er eine großartige Kolonialpolitik inauguriert wird. In diesem Sinne rufen wir ihm zu: Erbprinz, werde hart! (Heiterkeit, Beifall.) Spahn (Btr.): In der Kolonialpolitik müsse man Rücksicht auf die Steuerzahler nehmen. Was die von Erzberger angeführten Fälle betrifft, so sei er, ehe er die Antwort des Bundesratsvertreeters hörte, überzeugt gewesen, daß seine Angriffe nicht vollständig berechtigt waren. Missionsschulen müßten gefördert werden. Die wirtschaftliche Erschließung der Kolonien müsse mit der kulturellen Hand in Hand gehen. Erbprinz zu Hohen-Langenburg danke dem Vorredner für seine beherzigenswerten Mahnungen zur Vorsicht in Beamtenfragen. Solange er im Amte sein werde, werde er sich bemühen, stets die besten Beamten anzunehmen. Die Verwaltung würde auch einen recht langen Ansehens der Beamten in den Kolonien gerne sehen, müsse aber das Klima berücksichtigen. Auch sei die Verwaltung bestrebt, möglichst christliche Beamte anzunehmen, in der Ueberzeugung, daß Christentum und Deutschtum eine unzerrennlche Sache sind. Geh. Rat Seig fährt aus, die Rechnungsablegung über die Schutzgebiete sei im allgemeinen auf dem laufenden. Die Frage der Beschleunigung und Vereinfachung des Prüfungsweises beschäftigt seit geraumer Zeit den Rechnungshof des Reichschatzamtes und der Kolonialverwaltung. v. Richthofen-Dammsdorf (konf.) verbreitet sich insbesondere über die Schulfrage. Von einer Förderung des Mogaamedanismus kann keine Rede sein. Die Schaffung eines Reichskolonialamts sei dringend notwendig. Semler (natl.) meint, der Nachtragsetat rede eine verblüffend ernste Sprache, und fährt den Regierungen und dem Reichstag vor Augen, daß man es nicht verstanden hat, rechtzeitig das Geld für die Kolonien und viel Geld richtig auszugeben. Hätte man rechtzeitig Eisenbahnen gebaut, so wären die Kolonien besiedelt. Redner spricht sich für eine Verbesserung der Bahn Dar-es-Salaam-Mogoro aus. Ein Christifizieren der Mogaamedaner würde der Grund zu neuen Unruhen sein. Lattmann (wirtsch. Bgg.) polemisiert gegen die kolonialfeindliche Haltung der Sozialdemokratie und tritt für Reformen in der Kolonialverwaltung ein. Ledebour (Soz.) bezeichnet die Begnadigung Rannen-

bergs für ungerechtfertigt. (Präsident Graf Ballestrem erklärt es für unzulässig, das Begnadigungsrecht des Kaisers zu kritisieren.) Durch die Kolonialpolitik werde die Bestialisierung ins Volk hineingetragen. Wir müßten Suben sein, wenn wir die Ausbeutung der Eingeborenen in den Kolonien billigen würden. Erzberger (Btr.) verteidigt sich gegen die im Laufe der Debatte gegen ihn gerichteten Angriffe. Ich übernehme die Verantwortung für mein Auftreten ganz auf meine Schultern. Etwas überrascht bin ich allerdings doch, denn ich war nicht im geringsten vorbereitet, daß diese gegenteilige Meinung hier zum Ausdruck gebracht würde. Geh. Rat Kose kommt auf den Fall Koch und Brandeis zurück und fährt fort: Ich bin selbst Verwaltungsbeamter auf den Südseeinseln gewesen. Ich würde nie einen Befehl erteilen, einem Samoaner Prügel zu verabfolgen. Es will mir aber als praktischem Verwaltungsbeamten nicht in den Kopf hinein, warum der Landeshauptmann Brandeis nicht berechtigt sein sollte, einigen schlechten Individuen eine tüchtige Tracht Prügel zu verabfolgen. (Lärm bei den Sozialdemokraten.) Darauf vertagt sich das Haus auf morgen nachmittag 1 Uhr.

Landesnachrichten.

Altensteig, 16. März. Wie uns von Seite der Direktion der „Wiener lustigen Bühne“ mitgeteilt wurde, stehen dem hiesigen und auswärtigen Publikum einige vergnügliche und genussreiche Stunden bevor, indem oben genanntes Ensemble am Sonntag, den 25. März ihr Gastspiel absolvieren wird und zwar im Saale des „großen Baum“. Die Gesellschaft, welche im Großherzogtum Baden einen sehr guten Ruf genießt, war 6 Monate lang im ersten Etablissement Friedrichshof-Karlruhe ununterbrochen engagiert, welches wohl ein Beweis ist von der Leistungsfähigkeit. Hauptächlich legt Herr Direktor Alexander Södl darauf Wert, daß weder politische Wiße, noch über kirchliche Einrichtungen Glossen gebracht werden, sondern lediglich ein künstlerisches Programm geboten wird.

n. Wart, 16. März. Die auf hiesiger Markung liegende Strecke des Tiefenbachs, die bis jetzt zur Fischerei für die Besitzer der anliegenden Grundstücke freigegeben war, ist nun um 30 Mk. pro Jahr auf 10 Jahre von der hiesigen Gemeinde verpachtet worden. Pächter sind Hirschwirt Dürer und Oekonom Lutz, deren Grundstücke an das Fischwasser grenzen. Demnächst wird von denselben eine künstliche Forellenzuchtanlage auf der Strecke eingerichtet werden.

Nagold. (Mitgeteilt) In der Kirchengesetz-Novelle führte unser Landtags-Abgeordneter Schöble bei der Beratung in der Ständekammer laut dem Stenogramm Folgendes aus: „Meine Herren! Da durch die neu eingeführten Steuer-Gesetze die mittleren und größeren Steuerzahler mit der Einkommenssteuer und damit auch mit der Kirchensteuer ziemlich höher bedacht worden sind, so erscheint mir der jetzige Augenblick nicht der richtige zu sein, nun auch den Prozentsatz zu der Umlage der Kirchensteuer zu erhöhen. (Zuruf: Sehr richtig!) Ich bin überzeugt, daß durch die Erhöhung des Prozentsatzes eine sehr große Unzufriedenheit in weite Kreise der Bevölkerung hineingetragen würde, die schon durch die Einkommenssteuer gleichzeitig eine beträchtliche Erhöhung der Kirchensteuer für Einzelne stattgefunden hat und dieser Umstand nicht überall mit Befriedigung entgegengenommen wurde. Wollten wir nun schon ein Jahr nachdem wir die neuen Steuer-Gesetze und die neue Einkommenssteuer eingeführt haben, nun auch gleich den Prozentsatz zu der Umlage für die Kirchensteuer erhöhen, so würde das mißlieblich verstanden werden. Meine Herren! Es besteht die Vorschrift, daß diejenigen Kirchengemeinden, die mit einer Umlage von 10 Prozent nicht auskommen können, bei der vorgesehnen Behörde um die Erlaubnis nachsuchen können, einen höheren Prozentsatz umzulegen, und diese Bestimmung geht mir weit genug. Ich glaube, so können wir es auch weiterhin halten. Das Verhältnis wird aber doch so sein, daß mit den Ausgaben etwas sparsamer umgegangen wird, in dem Fall, wenn es darauf hinankommen sollte, bei der vorgesehnen Behörde um Erhöhung des Umlage-Prozentsatzes nachzusuchen, als wenn es freigegeben ist, und das bestimmt mich dazu, Ihnen vorzuschlagen, es bei dem alten Satz von 10 Prozent zu belassen. Ich würde mich freuen, wenn meine Meinung auch Ihre Meinung würde und Sie meinem Antrag zustimmen würden. Es wurde dann auch diesem Antrag durch Mehrheitsbeschluß zugestimmt.“

Calw, 16. März. In der gestrigen Sitzung der bürgerl. Kollegien wurde Ratschreiber Dreher zum Stadtpfleger gewählt.

|| Stuttgart, 16. März. Das vom württemberg. evang. Lehrerverein herausgegebene Schillerbüchlein (Verfasser: Schulrat Dr. Mosapp) ist innerhalb und außerhalb Württembergs in 127 510 Exemplaren abgesetzt worden. Der Verein hat damit eine Einnahme von 5819 M. erzielt.

|| Stuttgart, 16. März. Gestern vormittag fiel in einem Hause der Augustenstraße ein 2 1/2 Jahre alter Knabe in einem unbewachten Augenblick durch ein Fenster des dritten Stocks auf das Trottoir, erlitt einen Schädelbruch und starb an dessen Folgen bald nach seiner Verbringung in die Dgabelklinik.

|| Reutlingen, 16. März. Die gestrige Amtsvorstellung hat beschlossen, das derzeitige den Bedürfnissen nicht mehr genügende Bezirkskrankenhaus durch Um- bzw. Neubauten derart zu erweitern, daß es unter normalen Verhältnissen für a) sechsbare Zeit für Stadt und Bezirk genügt, nachdem sich die Stadtgemeinde Reutlingen bereit finden ließ, unter Aufgabe des eigenen städtischen Krankenhauses ihre Kräfte anschließend dem vergrößerten Bezirkskrankenhaus zuzuwenden. Der angenommene Antrag fordert insgesamt 277 000 M. für die geplante Erweiterung und für Anlage einer Waschküche außerhalb des Krankenhauses wurde ein weiterer Kredit von 20 000 M. eingeräumt, sodas sich die Gesamtkosten auf ca. 300 000 M. stellen, woraus 10% Staatsbeitrag geleistet werden.

|| Neckargartach D.-N. Heilbronn, 16. März. Die 64 Jahre alte Witwe Johanne Sigle ist vorgestern abend, als sie in den Keller gehen wollte, die Kellertreppe hinabgestürzt, wobei sie sich so schwere innerliche Verletzungen zuzog, daß sie gestern gestorben ist. — Seit einigen Tagen wird der lebige Tagelöhner Karl Heimerdingen von hier vermisst. Man vermutet, daß er in den Neckar gefallen und ertrunken ist.

|| Kraich, 16. März. In Grabenstetten werden einem 61jährigen Schäfer, der seit Februar sich nach dem Ehestand sehnt, eigenartige Hindernisse bereitet. Es wird nämlich, so oft das Aufgebot am Rathaus ausgehängt ist, während der Nacht der Anhängelasten erbrochen und die amtliche Verkündigung heruntergerissen.

|| Altm, 16. März. Die neuen Feldgeschütze sind nun hier eingetroffen und in Verwendung genommen worden.

|| Altm, 16. März. Nach längerem Leiden starb gestern an Gehirnblutung der Musikdirigent Herrn. Bley vom Infanterieregiment 19, der fast 40 Jahre hindurch seinen Dienst versehen hat. Unter den zahlreichen Orden, die er während seiner langen Dienstzeit erhalten hatte, befindet sich auch das Eisene Kreuz 2. Kl.

|| Altm, 16. März. In einen nicht geringen Schreck wurden heute nachmittag nach 1/4 Uhr die Reisenden des Schnellzugs Friedrichshafen—Stuttgart auf der hiesigen Station versetzt. Auf der Lokomotive des auf das Abfahrtsignal wartenden Zuges platzte ein Rohr. Der mit großer Festigkeit und unter starkem Geräusch ansiehende Dampf hüllte die Maschine und die vorderen Wagen binnen kurzem vollständig ein, sodas die Reisenden erschreckt die Wagen verließen. Das Maschinenpersonal war ebenfalls vor Schreck von der Maschine geprüngt und wurde nicht verletzt. Die Lokomotive mußte von einer anderen vom Plage geschafft werden. Mit einer Verspätung von 20 Minuten konnte sodann der Schnellzug die Fahrt nach Stuttgart fortsetzen.

|| Altm, 16. März. Am helllichten Mittag unternahm gestern ein alter Buchhändler, namens Barth, einen Einbruch in einen Metzgerladen. Die Frau des Metzgers, die sich auf einige Augenblicke in den oberen Stock begeben hatte, gewahrte nach ihrer Rückkunft, daß ein Mann mit dem Weil im Begriffe stand, die Kasse zu erbrechen. Sie schloß den Einbrecher ein und rief einen patronisierenden Schuttmann herbei, der ihn festnahm.

Seferuch!

Mensch lern dich beschelden,
Boll' nicht hoch hinaus:
Bier Breiter und zwei Breittchen
Sind ein's Dein letztes Haus.

Blau-Weiß.

Eine heitere Geschichte aus ernster Zeit.

Von M. Reinhold.

(Fortsetzung.)

Das Geschwisterpaar war allein und hatte Zeit, sich gegenseitig anzuschauen. Anfangs geschah das recht verblüfft, und der Konrad stieß mit den kräftigen Fingern durch sein dichtes Haar, als wolle er's zählen, und auch die tede Regina sah aus, als wär's am Ende doch so ganz anders gegangen, wie sie erwartet. Dann aber lachte sie mit einem Mal hell auf.

„Nachen kannst?“ jürnte der Konrad mit der Schwester. „Ja, mit dem Weinen bring' ich's halt wirklich net fertig.“ antwortete die. „Gerad so ist mir zu Mut, als wenn's ein' Heidenpaß geben müßt.“

„Da dank ich denn doch schön! Solch' ein Krieg, von dem kein Mensch net weiß, ob er heil oder gesund wieder nach Haus kommt!“ brumnte Konrad. „Aber ein's weiß ich!“

Regina seufzte. Sie wußte, was er meinte, und sie hatte im Stillen schon längst ganz genau dasselbe vermerkt. Der Konrad wollte haben, was ihr selbst nicht verdonnt gewesen war, den Abschied von der Liebsten, von der Schullehrers-Anna, wie sie vom Liebsten, vom Schorsch.

Sie seufzte noch ein Mal. „Also was soll' ich der Anna bestellen?“

„Sehen muß ich sie, muß ich,“ platzte Konrad heraus. „Geh' hinüber; heute Abend in unserem Garten, in der Laube. Du weißt schon!“

|| Schwendi D.-N. Lompheim, 16. März. Das 4jährige Kind einer hiesigen Familie griff nach einer auf dem Herd stehenden Pfanne, deren siedender Inhalt sich auf das Kind ergoß. Es ist wenig Hoffnung vorhanden, das Kind am Leben erhalten zu können.

* Berlin, 16. März. Die Steuerkommission des Reichstags hat heute die Brausteuer vorlage in zweiter Lesung angenommen und zwar die Staffelung mit 16 gegen 12 Stimmen in Form eines Kompromißantrages, der mit einer Steuer von 4 M. bei 250 Doppelzentner Malz anfängt und bei 7000 Doppelzentner dieselbe bis auf 9 M. erhöht und darauf hinaus auf 10 M.

|| Breslau, 16. März. Der Schles. Ztg. wird aus Myslowitz gemeldet, daß dort gestern abend in der Nähe des Bahnhofs 7 Schmuggler von den russischen Grenzposten abgefangen wurden. Von den Schmugglern wurde einer erschossen, einer durch Bajonettstiche verwundet. Fünf entkamen.

|| Memel, 16. März. Die Ortschaften Nidden, Preil und Barwell sind durch Hochwasser stark bedroht.

|| Memel, 16. März. Das Hochwasser ist zwar gefallen, doch ist heute nach starkem Schneefall Regen eingetreten, sodas ein erneutes Steigen des Wassers nicht ausgeschlossen erscheint. Die Pioniere arbeiten unermüdlich mit größter Anspannung. Mit fast sämtlichen Gemeinden ist jetzt eine Verbindung durch Röhre hergestellt. Telegraphen- und Telefonleitungen sind zum größten Teil fortgerissen. Der Vaterländische Verein Heydeking hat, wie das „Mem. Dampfboot“ meldet, eine Hilfsaktion eingeleitet um bittet um Anwendung von Geld und Lebensmitteln, um nach Möglichkeit der großen Not zu steuern. Wie dasselbe Blatt aus Ruff meldet, vermehren starke Nachfräfte die Not in dem vom Hochwasser betroffenen Ortschaften. Man befürchtet das Auftreten von Krankheiten.

|| Straßburg i. E., 16. M. Im Uebermüt versetzte ein zum Militär angehobener junger Burche, der sich nach der Musterung angetrunken hatte, einem Biegeleibhaber mit einem Pflaum einen Stich ins Herz, der ihn sofort tötete.

Ausländisches.

|| Budapest, 16. März. Der leitende Ausschuss der Koalition hat beschlossen, eine Rundgebung zu veranstalten, welche bejahe, die mit der jetzigen Regierung abgeschlossenen Verträge seien für den Staat nicht bindend. Die Ernennung und die Tätigkeit der Rjl. Kommission sei als ungesetzlich zu betrachten. Der Ausschuss protestiert gegen die gestrige Regierungsmittlung; die einen offenen Bruch der Verfassung durch Nichtansprechen der Wahlen in der gesetzlichen Frist ankündige und hofft, die Stimme des Protestes werde dorthin bringen, wo man nicht wisse, daß Thron und Nation am Rande eines Abgrunds stehen.

|| Paris, 16. März. In dem heute im Elysee stattgehabten Ministerrat machte der Minister des Innern die Mitteilung, daß eine Konferenz der Direktoren der Bergwerksgesellschaften mit den Delegierten der Bergarbeiter im Ministerium der öffentlichen Arbeiten gesichert erscheint. Der Minister teilte ferner mit, daß der Geistliche von St. Etienne du Mer Morle (Dep. Loire-Inférieure) mit einigen Einwohnern in das Schulgebäude des Orts eingedrungen und daß das Gebäude geplündert worden sei.

* Lens, 16. März. Die letzte Nacht verlief sehr unruhig. Im Kohlenbecken von Bas de Calais war heute morgen die Stilllegung der Bechen vollständig durchgeföhrt. Die Zahl der Auskündigen beträgt jetzt 26 000 Mann.

* Lens, 16. März. Die Ingenieurkommission in Courrières kündigte an, daß die Abdämmungsarbeiten dem-

nächst beendet sein werden. Die Leuten in dem Stollen „St. Barde“ gefundenen Leichen, dreizehn, sind ans Tageslicht befördert worden. Die Rettungsarbeiten sind augenblicklich eingestellt, um einige bestimmte Arbeiten ausführen zu können.

|| London, 16. März. Der Kapitän des gestern in Voneß eingetroffenen Dampfers „Mabel“ erzählt, er habe unterwegs das deutsche Segelschiff „Trenca“ geföhrt, das Notsignale föhrt. Als er an das Schiff herangekommen sei, habe er nur einen Matrosen an Bord gefunden. Der Kapitän und zwei andere Matrosen seien über Bord gespült worden und ertrunken. Das Rettungsboot der „Mabel“ habe den Matrosen aufgenommen. Als das Boot aber wieder an Bord der „Mabel“ geholt werden sollte, sei es teilweise vollgeschlagen. Dabei sei der das Boot kommandierende Bootsmannsmat ertrunken. Die „Trenca“ habe er als treibendes Wrak in der Nordsee verlassen. Nach einem Telegramm aus Boston ist die „Trenca“ dort von dem Fischerdampfer „Benington“ eingeschleppt worden.

|| Petersburg, 16. März. Aus Feodosija meldet der „Krim-Bote“, daß in Voraussicht neuer Ausstände auf der Linie Sebastopol-Vosowo auf der Station Simferopol ein Hilfszug von 23 Wagen mit Kanonen und 3 Mitrailleusen erwartet wird. — Aus Wilna: Der Generalgouverneur hat, da er die von dem Bischof Baron Ropp gegründete konstitutionelle katholische Partei für unvereinbar mit der Regierungspolitik erachtet, deren Versammlungen verboten. — Aus Saratow: Die Frau, die den General Sacharow ermordete, ist zum Tode durch den Strang verurteilt worden. Der Gerichtshof empfahl die Verurteilte zur Begnadigung zu lebenslänglicher Zwangsarbeit.

|| Simferopol, 16. März. Ein heftiger Orkan, der seit drei Tagen auf dem Schwarzen Meer wütete, hat in allen Häfen große Schäden angerichtet. Der Schiffsverkehr ist unterbrochen.

* Halifax (Neuschottland), 15. März. Der Lloyd-Dampfer „Königin Louise“ mußte hier wegen Beschädigung des Steuers und anderer Schiffsteile anlaufen.

* Ganger, 16. März. Drei Reserveunteroffiziere aus Algerien sind in dem Lager Bu Hamara eingetroffen, um seine Kanonen zu bedienen und die Leute in der kalten Handhabung der Geschütze zu unterweisen. Der Präsident Bu Hamara trifft Vorbereitungen, nach Norden aufzuziehen.

Eisenbahnunglück in Amerika.

|| New-York, 16. März. Auf der Denver-Rio-Grande-Bahn stießen um Mitternacht in der Nähe von Portland heute 2 Passagierzüge zusammen. Man befürchtet, daß 150 Personen umgekommen sind. Die Wagen gerieten in Brand. Die meisten Opfer sind in den Flammen umgekommen. (Weber.)

|| London, 16. März. Die letzte Meldung aus New-York des Reuterschen Bureaus befreit die bei dem Unglück auf der Denver-Rio-Grande-Eisenbahn in der Nähe von Portland umgekommenen Personen auf 40. Ferner wird berichtet, daß dabei viele Personen verwundet wurden und 15 Leichen in den Flammen verbrannt sind.

|| New-York, 17. März. Nach den letzten Nachrichten aus Pueblo in Colorado erfolgte der Zusammenstoß der beiden Züge der Denver-Rio-Grande-Bahn an einer scharfen Kurve, die um einen hohen Berg herumgeht, sodas es den Zugführern erst möglich war, den entgegenföhrenden Zug zu erblicken, als die Entfernung zwischen beiden nur noch etwa 200 Schritte betrug. Die zertrümmerten Wagen gerieten durch Gasexplosion in Brand. Geräuschweise verlautet, es sei dem einen Zuge ein Befehl gesandt worden, zu halten und den anderen vorbeiföhren zu lassen, er sei ihm aber nicht rechtzeitig zugegangen.

„Weiß ich!“ sagte Regina, schwach lächelnd. „Und soll' ich dabei sein? Dann treib's aber net gar so lang mit dem Abschiednehmen.“

„Das Dabeisein wär' grad' net nötig,“ antwortete der Bruder etwas verlegen. „Und Zeit wär' ja so wie so net viel.“

Regina nickte. Wenn der Schorsch doch auch die Zeit zum ordentlichen Abschiednehmen gehabt' hätt'. Aber, wie in diesem Fall die Mutter schon immer gesagt hatte, all's Glück fällt' den Mannskenten in den Schooß, so ganz von selbst, und die armen Weiberl'n müßen zuseh'n, wie sie zurechtkommen.

Aber sie tat, wie's ihr aufgetragen war. Und als sie einen Augenblick zur Anna hinübergehüßt war und der ihr Gewerbe ins kleine Ohr geflüstert hatte, hatte die trübselig gemeint: „Ach Du!“

Und die Regina hatte diesmal nicht widersprochen, sondern ebenso trübselig geantwortet: „Recht hast schon, Kanerle! Wenn man meint, man hat so ein'n Schach, dann kommt so ein ganz nichtsunziger Krieg!“

Schorch Merten hatte seine Fahrt vollendet. Bis ganz dicht an die Grenze hatte ihn der Bierwagen mitgenommen. Jetzt noch ein paar Stunden, und er war daheim. Aber nach dem Vorwärts geläufete ihn trotz aller Kampfeschnidheit doch noch sehr wenig, viel lieber wär' er, zumal da er noch Zeit genug hatte, für diesen Abend zurückzuehrt zur Wühlstädter Posthalterei. Aber das war ein schweres Stück, und am End war das Vorwärtssehauen doch besser, wie das Rückwärtsgehen.

Helle Aufregung hatte er überall in den Ortschaften gefunden, durch die er unterwegs gekommen war. Ruhige Arbeit und Geschäftstätigkeit hatten darunter gelitten, wie er wohl gemerkt, bloß, zum Glück für sein Gewerbe, nicht der Durst. Keiner von den erwachsenen Leuten war bei der ge-

wohnten Berrichtung gewesen, um so eifriger aber Alle beim Bierkug.

Und war's denn ein Wunder? Gleich da oben an der Südseite vom Thüringer Wald lag das Preußische schon. Bloß ein klein Stück von dem ganzen Land, aber doch immerhin ein Stück, und waren nicht viel Soldaten drin, so waren etwelche da; und die kannte man überall in der außerpreussischen Nachbarschaft, die würden nicht so davon summen, wie ein Schwarm Fliegen, nach dem mit der Peitsche geschlagen wird, und der dann ohne Weiteres aneinander saust.

Auf der anderen Seit' aber standen die Bayern, auch ganz dicht dabei. Und daß die davon liefen, wenn blank gezogen wurde oder der erste Schuß fiel, das war erst recht ausgeschlossen. Sie wollten's den Preuß'n auswichen, ohne alle Gefährlichkeit, aber gründlich. Und wenn nun gar von hüben und drüber, zwei großmächtige Armeen hier aufeinander plähten, na, da konnten, die Hüner und Schwein' und Kälber bloß vorher gegessen werden, vor all' den Tausenden von Soldatenmäulern blieb am Ende doch nichts übrig.

Aber wo waren diese Tausende von Soldaten, diese Armeen?

Schlagen sich die Preußen und die Oesterreicher schon in Böhmen, na, dann würd's halt für die Bayern so ein militärischer Spoziergang, denn von oben herunter sollten auch welche kommen, die den Preußen nicht grün waren. War's anders? Ja, dann mocht' sich der und jener im Stillen lieber heut' als morgen den Kopf fragen, weil er nicht wußt, ob's ihm morgen noch gestattet wär, die Hand hoch zu heben.

(Fortsetzung folgt.)

Die Marokko-Konferenz.

Algeiras, 16. März. Der Termin der nächsten Sitzung ist noch nicht festgelegt, die einen wünschen, daß sie morgen stattfinden, die anderen — und das sind die in erster Linie in Betracht kommenden — ziehen vor, die nächste Sitzung für Montag oder Dienstag anzusetzen; diese Sitzung würde dann die entscheidende (?) sein.
 * Berlin, 16. März. Aus Paris wird dem Berl. Tageblatt gemeldet: Der Vorsitzende der Marokko-Konferenz, Herzog von Almodovar, hegt andauernd gute Hoffnungen. Er sagte dem Korrespondenten des Blatt: „Ich bin sicher, daß wir an den Klippen vorbeikommen, und daß wir das freie Meer gewinnen werden.“

Handel und Verkehr.

EShausen, 16. März. Die Preise für Heu haben sich seit Januar erheblich gestiegen. Anfang dieses Jahres galt gut eingebrachtes Wiesheu 2,80-3 Mk.; heute wurde ein größeres Quantum um 3,50 Mk. dem Ztr. nach verkauft.
 * Pfalzgrafenweiler, 17. März. Der Viehmarkt war am 16. März ziemlich gut besucht. Aufgetrieben wurden 190 Stück Ochsen, 90 Stück Kühe und 90 Stück Rinder. Der Handel war in einigen Jahren nicht mehr so gut wie heute. Es wurde sehr viel bei guten Preisen verkauft. Auch der Schweinemarkt war mit 190 St. Milchschweinen und 80 St. Käuer besetzt. Milchschweine wurden mit 50-60 Mk. das Paar bezahlt.

Stuttgart, 15. März. (Von der Geldbörse.) Die festere Haltung, die die Börse in dieser Berichtswache mit herübernahm, vermochte sich anfangs zu halten und wäre nicht nur in einem höheren Kursniveau, sondern auch in größeren Umsätzen zum Ausdruck gelangt, wenn nicht das Unwetter in den Drahtleitungen so starke, den Geschäftsverkehr hemmende Störungen angerichtet hätte. Man zeigte in der Marokkofrage, die noch immer den vorherrschenden Einfluß besitzt, größeres Vertrauen, zu welchem auch zunächst das erfolgreiche vermittelnde Eingreifen Oesterreich-Ungarns beitrug. Der Sturz des Kabinetts Rouvier, der ja seinen Grund in ausschließlich inneren französischen Angelegenheiten hatte, vermochte keinerlei Einfluß

auszuüben. Ein Rückgang machte sich erst bemerkbar, als in der zweiten Hälfte der Berichtswache neue Wolken am politischen Horizonte aufzogen und die Haltung der französischen Delegierten in Algeiras den Verhandlungen, die man in raschem Fortschritt und einem baldigen Abschluß nahe wähnte, einen neuen Dammbruch anlegte. Die Mitteilung des „Zembs“ über die letzten Instruktionen Rouviers für die Behandlung der Vollstreckung wurde besonders übel vermerkt und nach und nach brach sich die Ansicht durch, daß die Ministerkrise in Frankreich doch einige Schatten auf die Konferenzverhandlungen geworfen hat und dort eine Einigung nicht nur zu verzögern, sondern auch zu erschweren scheint. Diese Auffassung gab sich in erneuter Zurückhaltung und weiteren Kursabschwüngen kund.

Konturse.

Johann Georg Altmann, Ablebter in Esslingen. — Firma J. G. Huber, S. m. b. H. in Heilbronn. — Benaton Köhmann, Bauer und Milchhändler in Schödingen. — Maria geb. Förstner, Ehefrau des Julius Leisner, Besitzer des Gasthofs am Hirsch in Wehingen. — Josef Anton Werlt, Weinbändler in Spaltingen. — Jakob Müller, Probantenhändler in Böhringen, O. W. — Theodor Schenker, Unterhändler und Tagelöhner in Lauchheim. — Johann Heinrich Gruber, Tagelöhners Nachlaß in Neuenstein. — Max Sandhardt, Glaspermeister in Luttingen. — Mathias Fröhlich, Zimmermeister in Stuttgart. — Auguste Barth Witwe, Inhaberin d. Firma Christian Barth, Sägewerk in Calmbach. — Nachlaß des verst. Verstele, Jakob Weinbäckers in Weiler.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altensteig.

Düngung der Hülsen- und Hackfrüchte. Daß Erbsen, Bohnen und Wicken durch eine Kaliphosphatdüngung zu kräftigstem Wachstum geradezu gezwungen werden, ist eine bekannte Tatsache. Dies beweisen ja auch die Erfahrungen auf den Wiesen, wo sich bekanntlich infolge der Düngung mit Thomasmehl massenhaft Alee- und Wickenarten zeigen. Wo daher Hülsenfrüchte gebaut werden sollen, sichere man daher deren Gedeihen durch eine kräftige Thomasmehldüngung. Man vergesse aber auch nicht, zu Hackfrüchten reichlich Thomasmehl zu geben, um den Stallmist zur vollen Wirkung zu bringen.

Das richtige Getränk, richtig zubereitet,

ist das Vollkommenste und Beste, was man genießen kann. Als richtiges Getränk zum täglichen Genuß für die Familie empfehlen die Ärzte Kathreiners Malzkaffee, und zwar nicht zum wenigsten wegen seines würzigen, koffeinhaltigen Wohlgeschmacks, durch den er, abgesehen von seiner Zuträglichkeit und Reinheit, sämtliche anderen Malzkaffees ausnahmslos in den Schatten stellt. Diese unschätzbare Genuß-Eigenschaft entwickelt der „Kathreiner“ jedoch nur dann, wenn er richtig zubereitet wird, nämlich

So: Nicht zu fein mahlen. — Einen großen Topf nehmen. — Nicht überdrüßen, sondern mit kaltem Wasser ansetzen. — Langsam zum Kochen bringen. — 3-5 Minuten kochen lassen, dann vom Feuer rücken. — Hierauf noch 1-2 Minuten stehen lassen: dann abgießen oder durchsieben. — Gekochte, gute Milch, möglichst Sahne, dazu nehmen.

Kocht man Kathreiners Malzkaffee nach dieser Vorschrift, dann wird jeder sagen

„Ich hätte nicht geglaubt, daß der „Kathreiner“ so vortrefflich schmecken kann!“

Bewerberauf Ruf.

Der Dienst des süßgehenden Postboten zwischen Altensteig und Simmersfeld ist erledigt. Mit demselben ist eine Belohnung von 228 Mk. jährlich nebst freier Dienstkleidung verbunden. Liebhaber werden aufgefordert,

binnen 8 Tagen

bei dem Postamt Altensteig sich einzufinden und bemelden ein selbstgeschriebenes Gesuch um Uebertragung dieser Stelle nebst einem gemeinde-rätlichen Vermögens- und Vermögenszeugnis, sowie ein von der Heimat-gemeinde ausgestelltes Strafenzugnis und die Militärpapiere (Militär-paß und Führungszugnis) vorzulegen.
 Altensteig, den 16. März 1906.

A. Postamt II
Schweizer.

Wildberg.

Eichen- und anderes Nutzholz-Verkauf.

Die Stadtgemeinde verkauft am nächsten **Donnerstag, den 22. März d. J.** aus ihren Waldungen Gemeinberg und Lindhalde 90 St. Eichen mit ca. 64 Fm. von 0,12 bis 2,46 Fm., 20 St. Linden mit 14,21 Fm. von 0,16 bis 1,02 Fm. und 9 St. Birken mit 4,91 Fm. Zusammenkunft morgens 8 Uhr beim Schwarzwaldbrauhaus oder 9 Uhr im Schlag beim Trödlshof; nachmittags 1 Uhr beim Hirsch in Wildberg oder 2 Uhr im Schlag hintere Lindhalde.
Waldmeisteramt Mangold.

Gutgehende Taschen-Uhren für Herren und Damen kauft man stets zu billigsten Preisen und unter 2jähriger Garantie bei **Wilh. Seitz, Uhrmacher in Pfalzgrafenweiler.**



Größte Auswahl in Regulatoren und Wanduhren in neuester Ausführung, sowie Wieder aller Art. Reparaturen rasch und billig bei einjähriger Garantie.

Ferner empfehle in größter Auswahl: **Goldene Broschen, Bouton, Trau- und Steinringe, Herren- und Damen-Uhrketten u. s. w. in am. und Silberdouble unter Garantie für sauerbleibend.**

Altensteig.

Heute Samstag



Nebelsuppe



nebst gutem Stoff

wozu freundlichst einladet

Jak. Schwarz, Bäcker und Wirt.

Max Reischod, prakt. Handagist, Cannstatt, Schillerstr. 17.

Allen meinen Kunden zur Nachricht, daß ich wieder anwesend sein werde **In Nagold 20. März, 11-1 Uhr Gsch. sch. Adler**
 Altensteig 2 1/2-5 z. Bahnhof.

Altensteig.

Kräuterkäse

ist heute frisch eingetroffen bei **Chr. Burghard jr.**

Gompelshauer.

Säger

bedeuten ein **Pferdeknecht** finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn **Sägewerk Girsbach.**

Altensteig.

Auf 1. April oder Mitte Mai hat

2 Zimmer

an kleine Familie zu vermieten. Kann auch möbliert abgegeben werden. **Friedrich Weller** Bäder.

Unterzeichnete ist geneigt, ihre 2 1/2 Morgen große bei der Einmündung des Rinsbachs in die Nagold liegende

Calwiese

auf 1 oder mehrere Jahre zu verpachten. Liebhaber können jeden Tag einen Nacht mit mir abschließen. **Friederike Grothaus** Witwe Heilbronn.

1600 Mk.

kann gegen gute Sicherheit abgeben Wer? — sagt die Red. ds. Bl.

Haben Sie Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza oder Krampfhusten u. s. so helfen Ihnen am besten und schnellsten **Carl Mill's** alle in echte Spitzweigerich **Brust-Bonbons.**

Nur echt in Paketen à 10 und 20 Pfg. mit dem Namen **Carl Mill** zu haben in Altensteig bei: **G. W. Loh, Wüdingen; J. Prof. Eghausen; Th. Hall, Pfalzgrafenweiler; J. M. Scheffeln, Simmersfeld; Ernst Schatz.**

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Prüfung der Lehrlinge in Schulfächern

Mittwoch, 21. März

2 Uhr für auswärtige Lehrlinge.
3 „ „ hiesige
 Altensteig, den 17. März 1906.

Schulvorstand: Brenninger.

Handwerkerbank Altensteig.

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftung.

Einladung

zur Generalversammlung auf Sonntag, den 25. März ds. Js. nachmittags 3 Uhr

in das Gasthaus zum „Löwen“ hier. Tagesordnung:
 1. Vortrag des Rechenschaftsberichts pro 1905 und Entlastung des Vorstandes.
 2. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns.
 3. Mitteilung des Revisionsberichts.
 4. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrats.
 Der Rechenschaftsbericht ist zur Einsicht der Genossen im Banklokal aufgelegt.
 Altensteig, den 17. März 1906.

Vorstand: Weller, Burghard.

Altensteig.

Zu **Konfirmations-Geschenken** empfehle eine dieser Tage eingetretene größere Auswahl **Bier-Schürzen** weiß und farbig

außerordentlich billig **C. W. Lutz Nachfolger** Fritz Bähler jr.

Rehgerschmalz garant. reines einheimisches echtes Schweineschmalz mit feinem Griebel geschw. od. in emaillierten Blechgefäßen als: **Gläser** 20-35 Pfd. je wie in 10 Pfd.-Dosen **Ringhafen** 15-20-35 „ „ „ **Schwenkessel** 30-40-60 „ „ „ **Teigschüssel** 15-30-50 „ „ „ **Wasserlopf** 20-40 „ „ „ **W. Beulen jr.** Kirchheim Gsch. 295 (Württ.) In Holzgeb. Preisl. z. Dienst. Nachnahmegesüßten werden nur beim Rehgerschmalz vergütet

Wende Hamburger Stadtschmalz garant. reines Schweineschmalz in 10 Pfd.-Dosen Mk. 5 60, 25 Pfd.-Eimer à 55, 1/2 Ztr.-Kübel 54 1 Ztr.-Fähle 53 bei Obigem.

Altensteig.

Von der größten und bedeutendsten Zigarettenfabrik
S. A. Jasmaqi, A. G. Dresden wurde mir der

Allein-Verkauf

für diesen Platz und Umgebung

übertragen und wolle kein Raucher versäumen, sich von deren Fabrikat und Qualität zu überzeugen.

In jedem Paket ist ein Coupon (Gatschein) enthalten und erhält jeder Abnehmer schon von 10 solcher Coupons laut Katalog wertvolle Gegenstände, wovon bis Ende 1904 ca. 100 000 Stück zur Verteilung gelangten.

Verlangen Sie Jasmaqi-Zigaretten mit Coupons in den Preislagen von 5, 10, 20, 25, 30 Pfg. per Paket. Niederlage bei

Chen. Burghard jr.

Wichtig für Zigaretten-Raucher!

Gammelt Saemahli-Coupon!

Linoleum-Läufer
Vorlagen

abgepaßt und am Stück in 200 cm. Breite
empfiehlt

Altensteig. Reinhold Hayer.

NB. Bei größeren Bezügen Original-Fabrikpreise.

Drahtgeflecht 6 und 4chig
Stacheldraht, Spann- und Dindedraht 2c. 2c
empfiehlt zu billigen Preisen
Karl Hengler Wtw., Altensteig.

Wie schützt man sich vor Magenleiden?!

Solchen Leiden, mit denen die Menschen der Jetztzeit vielfach befallen sind, erfolgreich vorzubeugen und energisch entgegenzutreten, empfiehlt sich der rechtzeitige Gebrauch des

Dr. Engel'schen Nectar.

Denn ein kräftiger Magen und eine gute Verdauung bilden die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer also seine Gesundheit bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Dr. Engel'schen Nectar.

Dieser Nectar, aus erprobten und vorzüglich befundenen Kräuter-Extrakten mit gutem Wein bereitet, ist infolge seiner eigentümlichen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem äußerst wohlthätige Wirkungen aus ähnl. einem guten Magenulcer, beziehungsweise Magenweh, und hat absolut keine schädlichen Folgen. Gesunde und Kranke können Nectar also unbeschadet ihrer Gesundheit genießen. Nectar wirkt bei vernünftigem Gebrauche förderlich auf die Verdauung und anregend auf die Säftbildung.

Deshalb empfiehlt sich der Genuß des

Dr. Engel'schen Nectar

für alle, welche sich einen guten Magen erhalten wollen.

Nectar ist ein vorzügliches **Forderngemittel** gegen Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung. Ebenso löst Nectar gewöhnlich weder **Stuhlverstopfung** noch **Verklebung** noch **Kolikschmerzen** noch **Herzklopfen** ankommen, erhält vielmehr guten Schlaf und regen Appetit und verhütet also Schlaflosigkeit, Gemüthsverdrüß, Kopfschmerzen und nervöse Abspannung.

In weiten Kreisen des Volkes durch seine Wirkungen geschätzt, erhält Nectar Frohsinn und Lebenslust.

Nectar ist zu haben in Flaschen zu Mk. 1.25 und 1.75 in **Altensteig, Nagold, Hallerbach, Wildberg, Baiersbrunn, Feinach, Calw, Entlingen, Hord, Dornstetten, Amdenstadt** usw. in den Apotheken.

Auch versendet auf Verlangen die Firma **Sudert Reich, Leipzig**, im Engros-Verkauf Nectar gegen Nachnahme oder Vorkontierung des entfallenden Betrages zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und steuerfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

Dr. Engel'schen Nectar.

Wem Nectar ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Sennes 200,0, Malagawein 200,0, Weinsäure 50,0, Rottweins 100,0, Ebereschensaft 100,0, Kirschsäure 200,0, Schafgarbenblüte, 50,0, Wachholderbeeren 50,0, Wermutkraut 50,0, Fenchel, Küis, Helenenwurzel, Enzianwurzel, Kaliumborsäure, Kamillen à 10,0. Diese Bestandteile mische man!

Echt Schener's Doppel-Bitter-Kaffee, Fürth i. G., Schönebeck a. Elbe.
Fabrik gegründet 1812. mit dem S im Hufeisen allerbestes Kaffeemittel!
„Ersparnis!“

Durch Beigabe von **Echt Schener's Doppel-Nitter** werden selbst „billigere“ Kaffeesorten qualitativ reich, erhalten vorzüglichem Geschmack, liebliches Aroma und schönste Farbe. — **Echt Schener's Doppel-Nitter** ist der trockensten und harten Ware, die trotz dem viel teurer ist, „deshalb“ vorzuziehen, „weil“ **Echt Schener's Doppel-Nitter** kräftigen und würzigen Nährstoff enthält und daher der Gesundheit am allerzuträglichsten ist.

Prüfet, und Doppel-Nitter St. Georg wird immer Ihr Schuttpatron in der Küche sein. — Ueberall zu haben.

Berehrte Hausfrauen!

Altensteig.
Drahtgeflecht
und
Stachelzaundraht
empfiehlt billigt
F. Beerl.

Raucher!
Kiste 12 Mk.

Nur bis 28. März
400 6 Pfg. Zigarren
200 7 Zigaretten
1 Paket Rauchtobak
1 eleg. Kiste m. Rohr.
Alles 12 Mk.
Garantieschein.
A. Rauffmann, Hamburg I.

Ich richte
jeden Donnerstag
eine Sendung zu reinigender und
färbender Artikel an die
Thür. Anstfärberei
Königssee (Gemische Wäscherei)
und bitte um rechtzeitige Aufträge
Friedrich Adrion.

Krampfhuften
sowie **chronische Katarrhe**, finden
rasche Besserung durch **Dr. Lindemeyer's Salus-Bonbon.**

In Vent. à 25 u. 50 Pfg. u. in
Schachteln à 1 Mk. bei Conditior
E. Schumacher's Ww.

Notiztafel.

Die Stadt Calw verzigt die bei Herstellung der beiderseitigen Zufahrten zur neuen Nagoldbrücke erforderlichen 2c. Arbeiten im Afford: Erd- und Chaußierungsbauarbeit 591.25 Mk., Lieferung von Kalkstein bezw. Kalksteinschotter 340 Mk., Betonier- und Maurerarbeit 900 Mk., Lieferung von gußeisernen Einlaßschächten 120 Mk. Plan, Vorausschlag und Bedingungen liegen beim Stadtbauamt zur Einsicht auf und wollen daselbst auch diesbezüg. Angebote in Prozenten ausgedrückt bis längstens Mittwoch, 21. März 1906, vormittags 9 Uhr, schriftlich eingereicht werden.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 18. März. 9¹⁰ Uhr Predigt 2. Kor. 1, 3-7. Lied: 46. 2 Uhr Bibelstunde im Saal der Gemeinschaft. 7 Uhr Religionsunterricht Abt. III. Donnerstag 2 Uhr Missionskrauz.

Methodisten-Gemeinde.

Sonntag vorm. 9¹² Uhr Predigt 12 Uhr Sonntagsschule. Ab. 7¹² Uhr Predigt. Donnerstag ab. 8 Uhr Bibelstunde.

Altensteig.
Fruchtpreise.

Schranzenzettel vom 14. März.
Rauer Dinkel 7 58 —
Haber 8 91 —
Weizen 12 50 —
Roggen 9 32 —

Viktualienpreise:
1/2 Klg. Butter 85 —
Zwei Eier 13 und 13 —

Diesu „Der Sonntags-Gast“ Nr. 11.

Gottf. Dengler, Ebhausen

Färberei und chem. Reinigungsanst.
von Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben,
sowie Tisch-, Bett- und Boden-Teppichen jeder Art
hält sich bestens empfohlen und sieht gest. Aufträgen gerne entgegen.

Annahmestellen in Altensteig: Frau Dengler, gem. Nagold; in Nagold: Gottlieb Schwan am Marktplatz; in Wildberg: J. Pfister, Feiseur.

Prompte Bedienung!

Billige Preise!

Um die vielen Klagen
über schlechte Milchcentrifugen mit sehr viel Zellen
aus der Welt zu schaffen,
ist ein Separator konstruiert worden, der durch seine Einfachheit in wenigen Minuten gereinigt werden kann u. durch seine starke Bauart fast jede Reparatur ausschließt. Es ist dies der

Badenia-Separator

ohne Verschraubung, ohne Dichtungsringe, ohne Keller, ohne Einsätze, ohne Schmiere, spielend leichter Gang, scharfe Entnahme, Stahlfederhalslager.

Selbstentleerung — Selbstreinigung
des Trommeltopfes. — Viele Tausende im Gebrauch. — 20 mal gefehl. geschätzt. Garantie fünf Jahre.

Wichtige Vertreter werden überall angestellt und erhalten große Unterstützung. Wo nicht vertreten, wird der Badenia-Separator direkt geliefert. Man verlange Prospekt gratis und franko.

Badenia-Separator, Fab. M. Siegel, Stuttgart, Deutsches Haus.
Vertretung **Matthias Rath jr.,** Mechaniker, Pfalzgrafenweiler.



Zur Frühjahrsdüngung
ist
Thomaschlackenmehl
der beste und billigste Phosphorsäuredünger.

Hohe Ernten der zu seinen Frühjahrsaaten reichlich Thomasmehl verwendet,
erzielt jeder der seinen Saatsäcken eine rationelle Thomasmehldüngung gibt,
Landwirt, der auch zu Stallmist eine Zugabe von Thomasmehl gibt.

Garantiert hochprozentiges Thomasmehl liefert die nachstehende Firma in Säcken mit Plombe und Schutzmarke, worauf zu achten.

Thomasphosphatfabriken
G. m. b. H.,
Berlin W.

Stern Marko Stern Marko

Begen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen oder direkt an die vorgenannte Firma.

Vor minderwertiger Ware wird dringend gewarnt!

Kaufverträge
(Gewährschaftsformulare für den Viehhandel)

empfiehlt die
W. Nieker'sche Buchdruckerei.